

Kohle fürs Klima aushandeln!

Die Stadtwerke Münster sind zentrale Instrumente der Kommunalpolitik unserer Stadt. Mit rund tausend Beschäftigten und einem Jahresumsatz von ca. 450 Mio. • bilden sie einen wichtigen Pfeiler der Wirtschaft. Gewinne und Abgaben sind für die Finanzierung kommunaler Leistungen in Münster unverzichtbar. Neben den Konzessionsabgaben tragen die Stadtwerke mit dem Ausgleich der Lasten des ÖPNV, mit ihren Gewerbesteuerzahlungen und mit den Gewinnüberweisungen an den Städtäckel ganz erheblich zur finanziellen Handlungsfähigkeit der Stadt bei.

Wilhelm Breitenbach
Umweltpolitischer Sprecher
der Ratsfraktion Münster

Gerhard Joksch
Stadtbaurat a. D. in Münster

Ressourcenschutz als Unternehmensziel

Spätestens seit Mitte der 1990er Jahre ist Klimaschutz ein Thema. Seinerzeit wurden die Stadtwerke Münster von der damaligen rot-grünen Ratsmehrheit verpflichtet, den Ressourcenschutz als Unternehmensziel aufzunehmen. Seit 2006 liefert eine hocheffiziente GuD-Anlage (GuD) nahezu die Hälfte des in Münster verbrauchten Stroms – und das bei deutlich minimiertem Brennstoffeinsatz gegenüber dem alten kohlebefeuerten Kraftwerk. Der Brennstoffnutzungsgrad der Anlage erreicht übers Jahr den Wert von 88 Prozent und trägt damit zu einer massiven Reduzierung der CO₂-Emissionen bei: Die lokalen Einsparungen liegen bei 34.000 Tonnen, die globalen Einsparungen summieren sich – unter Berücksichtigung der globalen Gutschriften auf der Basis des RWE-Mixes – auf 248.000 Tonnen. Die CO₂-Emissionen in Münster konnten damit schlagartig um mehr als 10 Prozent gesenkt werden. Ein Erfolg, der auch der rotgrünen Energiepolitik auf Bundesebene zu verdanken ist: Die Investition von fast 100 Mio. • wurde zur Hälfte durch Zuschüsse des Bundes finanziert.

Neue Gefahren

Versuche der CDU, die Stadtwerke zu privatisieren, konnten 2001 mit Hilfe eines Bürgerentscheids abgewehrt werden. Heute droht die Gefahr für die Stadtwerke als kommunalen Dienstleistungsbetrieb von anderen Seiten:

- ❑ Die Verschärfung des § 107 der GO NRW durch die schwarzgelbe Koalition im Düsseldorfer

Landtag hat das Ziel, die wirtschaftlichen Aktivitäten der Stadtwerke einzuschränken – das Interesse der Allgemeinheit an bezahlbaren öffentlichen Dienstleistungen soll mit dem Schlagwort „Privat vor Staat“ den Profitinteressen privater Konkurrenten untergeordnet werden. So wurden gerade erst Kooperationsbestrebungen zwischen dem Verkehrsbetrieb der Stadtwerke und Privaten zwecks gemeinsamer Nutzung von Werkstätten und Verwaltungsgebäuden mit Verweis auf die GO NRW verhindert.

- ❑ Änderungen des Gesellschaftsvertrags der Stadtwerke unter dem Signum der Effizienzsteigerung sollen den Einfluss der Politik auf Entscheidungen der Geschäftsführung verringern und öffentliche Diskussionen über Energiepreise oder die Kosten des ÖPNV verhindern.

Rückfall in Kohlezeiten

Im Widerspruch zu den klimapolitischen Ambitionen der Stadtwerke Münster steht der 2008 gefasste Beschluss sich an einem neuen 1.600 MW-Kohlekraftwerk der RWE zu beteiligen. Münster will eine „Scheibe“ von ca. 30 MW erwerben und wird dafür rund 50 Mio. • hinlegen müssen. Der energie- und umweltpolitische Salto rückwärts, den die Stadtwerke mit der Beteiligung an dem „GEKKO“ in Hamm schlagen wollen, macht alle Erfolge der Energiepolitik zunichte:

- ❑ Als Kondensationskraftwerk wird die Anlage nur Strom erzeugen, ohne Nutzung der Wärme und deshalb mehr als die Hälfte der eingesetzten Primärenergie in die Luft blasen. Das bedeutet je kWh doppelt so viel Energieeinsatz wie in der GuD.
- ❑ Bei CO₂-Emissionen von ca. 8.9 Mio. Tonnen jährlich insgesamt verursacht der Anteil der Stadtwerke Münster am GEKKO fast 200.000 Tonnen CO₂. Die durch die GuD erzielte CO₂-Einsparung wird zum größten Teil wieder aufgezehrt.
- ❑ Wirtschaftlich ebenfalls ein merkwürdiges Geschäft, denn für die rund 50 Mio. •, die der Anteil der Stadtwerke am GEKKO beträgt, erhielten die Stadtwerke vor einigen Jahren die

